Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 89 (1998)

Heft: 18

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Firmen und Märkte
Entreprises et marchés

Prepaid Card von diAx.

diAx lanciert Prepaid Card

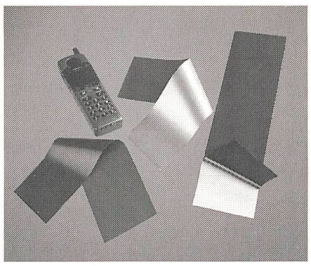
(diax) diAx, das neue Schweizer Telekommunikationsunternehmen, brachte am 25. Juli mit der «diAx prepaid card» ein weiteres attraktives Produkt auf den Markt. Die Karte ermöglicht den Konsumenten bargeldloses, ortsungebundenes Telefonieren im In- und Ausland zu äusserst günstigen Preisen. Die diAx prepaid card wird im Wert von 20, 50 und 100 Franken angeboten und ist in der ganzen Schweiz an über 2000 Verkaufsstellen erhältlich.

Beschwerde gegen Interkonnektionsgebühren von Swisscom

(di) Nach dem Scheitern des Versuchs, mit Swisscom neue Interkonnektionsgebühren auszuhandeln, hat diAx am 3. August bei der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) Beschwerde eingereicht, um günstigere Interkonnektionstarife zu erhalten. diAx stuft die Preise für den Zugang zum Netz von Swisscom nach wie vor als massiv überhöht und deshalb wettbewerbsbehindernd ein. diAx fordert darum Interkonnektionstarife, die den tatsächlichen Kosten entsprechen, wie es das Gesetz vorschreibt.

Ferritefolie schirmt Störstrahlung ab

(sie) Ferritefolien aus dem Verbundmaterial FPC (Ferrite Polymer Composite) von Siemens Matsushita Components (S+M) sind nun standardmässig in weiteren Varianten verfügbar. Neu ins Produktspektrum aufgenommen wurde das hochtemperaturbeständige Material C351. Darüber hinaus bietet S+M nun auch selbstklebende oder kupferbeschichtete FPC-Folien sowie Ausführungen in verschiedenen Foliendicken an.


Ferritfolien schirmen elektromagnetische Strahlungen wirkungsvoll ab: zum Beispiel in einem Handy.

Nukleargeschäft von Westinghouse verkauft

(sva) Die British Nuclear Fuels plc (BNFL) und die amerikanische Morrison Knudsen Corp. (MK) übernehmen das gesamte Nukleargeschäft der Westinghouse von deren Muttergesellschaft CBS Corp. Der Kaufpreis beträgt umgerechnet rund 1,8 Mrd. sFr. BNFL ist mit gut 80% und MK mit knapp 20% am Kauf beteiligt. Wenn alle vertraglichen Bedingungen erfüllt sind, tritt die Übernahme auf Ende Jahr in Kraft. Als Lieferant von rund 50 Druckwasserreaktoren in den USA und 20 in anderen Ländern – unter anderem für die Kernkraftwerke Beznau I und II – gehört Westinghouse zu den weltweit führenden Reaktorherstellern.

Lastvorhersagen via Internet

Eine genaue Lastvorhersage ist eine wichtige Voraussetzung für Versorgungsunternehmen, wo unter anderem der tägliche Kraftwerkeinsatz sowie Kauf und Verkauf von Energie geplant werden.

ABB Network Partner AG, in Zusammenarbeit mit Prediction Partner GmbH, eine spezialisierte Firma in Prognosenverfahren (Spin-Off der ETH Lausanne), bietet als Weltneuheit die Dienstleistung zur Lastvorhersage über Internet.

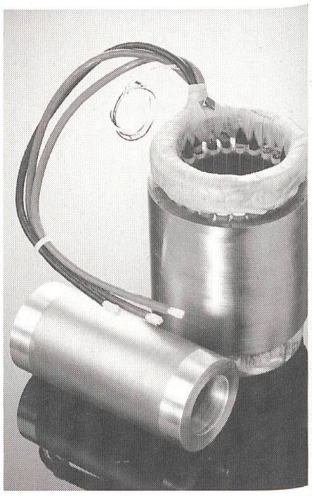
Das bei Prediction Partner ablaufende Vorhersageprogramm arbeitet unter Verwendung neuester mathematischer Verfahren. Über eine benutzerfreundlicher WWW-Seite kann das System praktisch ohne Einarbeitungsaufwand bedient werden. Experten überwachen laufend die Qualität der Vorhersage und passen diese den Kundenerfordernissen an.

Weitere Auskünfte sind unter http://abb.prediction-partner.ch zu finden.

Grenzleistungsantrieb für hohe Drehzahlen

(ea) Die Motorelemente der Firma Elektromaschinen u. Antriebe AG werden vorwiegend in Motorspindeln für Werkzeugmaschinen eingesetzt. Höchste Verarbeitungsqualität, lange Lebensdauer und extrem kleine Ausfallraten sind ebenso selbstverständlich wie flexible Anpassung der Motorelemente an die Wünsche des Kunden.

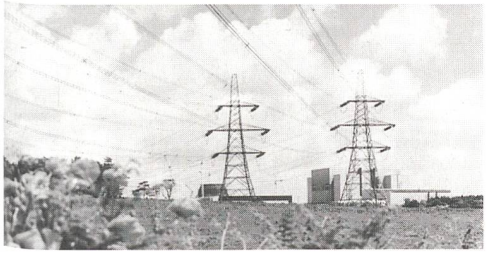
Mit einem neuen Motorelement, das in erster Linie für die Hochgeschwindigkeitsbearbeitung im Flugzeugbau entwickelt wurde, ist jetzt eine Leistung von 60 kW bei einer Drehzahl von 60 000 U/min möglich. Dabei fällt der Aussendurchmesser des Blechpakets von 135 mm und die Gesamtlänge des Stators von 190 mm bescheiden aus. Im Gegensatz zu den geringen Abmessungen kann die Rotorbohrung mit maximal 50 mm grosszügig gewählt werden. Sie gewährleistet ausreichend Platz für eine steife Welle, womit erreicht wird, dass die biegekritische Drehzahl über der maximalen Drehzahl liegt.


Grenzleistungsantrieb für hohe Drehzahlen (60 kW; 60 000 U/min).

Bei der Entwicklung dieses Motorelementes stellte die mechanische Festigkeit des geblechten Rotorpaketes die grösste Herausforderung dar. Um die geforderte Umfangsgeschwindigkeit von 270 m/s zu erreichen, werden vollständig neue Materialien verwendet.

310 Mio. US-$ für zwei Kraftwerke in Chile

(abb) ABB hat einen Auftrag für zwei schlüsselfertige gasbefeuerte 400-MW-Kombikraftwerke in den nordchilenischen Städten Tocopilla und Coloso



Kernkraftwerk Sizewell (GB).

erhalten. Der Gesamtwert des Auftrags beläuft sich auf 310 Mio. US-$ (461 Mio. Franken). Auftraggeberin ist Electroandina SA, eine nordchilenische Stromproduzentin, an der die Unternehmen Tractabel aus Belgien, Codelco aus Chile sowie Iberdrola und Enagas aus Spanien beteiligt sind. Der Anteil der ABB Schweiz beträgt 284 Mio. US-$ (423 Mio. Franken).

British Energy führt Töchter zusammen

(sva) Die private nukleare Elektrizitätsgesellschaft British Energy, der die 14 Reaktorblöcke des britischen Typs AGR und der Druckwasserreaktorblock Sizewell-B gehören, möchte ihre Tochtergesellschaften Nuclear Electric und Scottish Nuclear zur «British Energy Generation» zusammenführen.

Spezialkrane

(hk) Die Firma Künz in Hard/Vorarlberg am Bodensee, weltweit als Spezialkranhersteller und Lieferant von stahlwasserbaulichen Ausrüstungen tätig, ist derzeit in der Produktsparte Containerkrananlagen erfolgreich aktiv. Nachdem bereits im ersten Halbjahr 1998 drei Containerkrananlagen für das neue Güterverkehrsterminal der DBAG in Kornwestheim bei Stuttgart, eine Anlage für die Spedition Welz in Salzburg und eine Brücke für den Hafen Krems an der Donau installiert wurden, stehen für den Herbst sechs Containerkrananlagen für die Schweizer Post vor der Inbetriebnahme.

Verladebrücke im Hafen Krems.

Gasturbinen-Kraftwerk in Slowenien

(abb) ABB Kraftwerke AG hat vom nationalen Energieversorgungsunternehmen Termoelektrarna den Auftrag zur Kapazitätserweiterung des Kraftwerks Brestanica in Slowenien erhalten. Das bestehende Werk wird durch ein Gasturbinen-Kraftwerk mit 228 MW Leistung erweitert. Der Auftrag hat ein Volumen von 90 Mio. Franken.

Leserbriefe

Netzkostenbeiträge und Selektivität

Als Grundlage zur Netzkostenberechnung spielt bei den meisten EVU die Grösse der Anschlussüberstrom-Unterbrecher eine Rolle. Um Netzkostenbeiträge bei Umbauten und Bezüger-Erweiterungen usw. zu umgehen, sind vereinzelte Installateure dazu übergegangen, auf die Selektivität zu verzichten. Dies ist überall dort möglich, wo das Meldewesen nicht so gewichtet wird. Mit dem Nichteinhalten der Selektivität können die Kunden mit Unterstützung der Installateure bis zu ein paar tausend Franken sparen. Die EVU sind finanziell die geprellten. Die Ernüchterung für Bauherren und Installateure kommt aber nach der Installationskontrolle. Der Kontrolleur wird nachträglich die Norm der Selektivität verlangen müssen. Gleichzeitig wird der Netzkostenbeitrag zur Sprache kommen. Die nachträglichen Gespräche über den Netzkostenbeitrag und über den Sinn und Zweck der Selektivität sind für alle Beteiligten belastend. Sie fördern nicht gerade das gegenseitige Vertrauen in der verkorksten Situation.

Wenn es ums Geld geht, ist manchmal jedes Mittel recht. Um solche Machenschaften in Grenzen zu halten, sind eben an den wichtigsten Stellen gesetzlich abgestützte Kontrollmöglichkeiten eingebaut. Eine Anfrage betreffend Selektivität beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, tendiert auf Kosteneinsparung durch Verzicht auf die Selektivität, wurde prompt mit dem Hinweis auf SN SEV 1000-1 /41 110.2 beantwortet. Die Installationen sind so zu unterteilen, dass Störungen und Schäden auf selbständige Anlageteile, auf einzelne Gebäudekörper, einzelne Stockwerke oder wo nötig, auf einzelne Räume begrenzt bleiben. Diese Norm ist nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei Umbauten einzuhalten.

Da ein bisschen verzichten, hier ein wenig wegschauen und tolerieren, dort eine grosszügige Auslegung der Normen und ein andermal sogar eine oberflächliche Kontrolle. Würden solche Arbeitsmethoden zum System, kämen die EVU in einen gefährlichen Abwärtstrend. Die Sicherheit bei den elektrischen Anlagen sähe bald düster aus. Der Wertzerfall in der Elektrizitätswirtschaft würde sehr schnell zur Wirklichkeit. Mit der Öffnung des Elektrizitätsmarktes bekommt das obengenannte Thema noch mehr Gewicht.

Max Matt, 9450 Altstätten

Sonnenenergie

Die Sonnenenergienummer (Bulletin Nr. 10/98) ist beeindruckend und zeigt, welche Fortschritte in Technik und Verbreitung in den letzten Jahren gemacht worden sind und welche in nächster Zeit noch kommen werden.

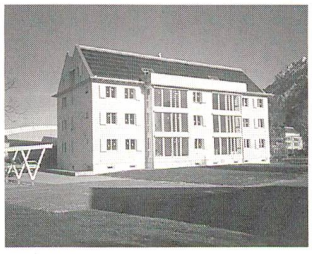
Was mich gestört hat, ist die letzte Aussage Ihres Editorials: «So sehr sich Wissenschaftler auch bemühen, einen entscheidenden Nachteil der Sonnenenergie werden sie nicht aus der Welt schaffen können: Die Sonne scheint – wenn überhaupt – nur tagsüber».

Sie erwarten doch auch nicht, dass es dauernd regnet, um genügend Strom aus Wasserkraft zu erzeugen oder dass es dauernd genügend Wind gibt, um Strom aus Windturbinen zu produzieren?

Ich finde, solche «Seitenhiebe» gegen die Solarenergie sollten langsam der Vergangenheit angehören und glücklicherweise werden sie auch seltener, sogar bei einer wachsenden Zahl von Menschen der Elektrizitätswirtschaft, die Solarenergie ins mittelfristige Bestehen einbeziehen und als Chance betrachten, weiterhin im Markt gut bestehen zu können.

Fazit: Von einem entscheidenden Nachteil kann kaum die Rede sein, nicht mehr als bei Regen und Wind. Hingegen gibt es doch entscheidende Vorteile der Solarenergie: sauber, unerschöpflich, wartungsarm, dezentral frei Haus, macht unabhängiger usw. Ein entscheidender Nachteil für grosse Verbreitung besteht nur noch darin, dass die umweltbelastenden Energien noch billiger sind, weil sie die Umweltschadenkosten nur durch die Allgemeinheit zahlen. Doch dies wird sich auch noch ändern.

H. Rüesch, 9000 St. Gallen



100 m² Sonnenkollektoren und gute Wärmedämmung decken rund 80% des Heiz- und Warmwasser-Energiebedarfs dieses 8-Familien-Hauses in Sevelen.